



Landesrat Marco Tittler



Pressefoyer

Dienstag, 8. Oktober 2024

Landeshauptmann Markus Wallner

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Titelbilder: ©stock.adobe.com: ehrenberg-bilder, standret, Gina Sanders, contrastwerkstatt

Land setzt Maßnahmen für mehr Jugendbeschäftigung

LH Wallner: „Arbeiten mit Entschlossenheit und konkreten Maßnahmen an der Verbesserung der Jugendbeschäftigungsquote“

Land setzt Maßnahmen für mehr Jugendbeschäftigung

LH Wallner: „Arbeiten mit Entschlossenheit und konkreten Maßnahmen an der Verbesserung der Jugendbeschäftigungsquote“

„Wir beobachten die Entwicklung der Beschäftigungszahlen sehr genau und arbeiten konsequent an Lösungen - insbesondere für unsere Jugend“, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Marco Tittler. Mit Blick auf die im September 2024 gestiegene Jugendarbeitslosigkeit verweist Wallner auf das von der Landesregierung unterstützte breite Ausbildungs- und Beschäftigungsangebot, das laufend forciert und ausgebaut werde. Er betont: „Die steigende Jugendarbeitslosigkeit ist eine Herausforderung, der wir mit Entschlossenheit und gezielten Maßnahmen begegnen. Wir lassen in Vorarlberg keinen Jugendlichen zurück und halten weiter konsequent an der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie für Jugendliche fest.“

Unsere jungen Menschen werden vom Land auf vielen Ebenen unterstützt und gefördert, damit der Start ins Berufsleben gelingt und ihnen viele Karrierewege offenstehen“, betont der Landeshauptmann. Laut den aktuellen Zahlen des Arbeitsmarktservice (AMS) liegt Vorarlberg mit einer Arbeitslosenquote von 5,6 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt (Österreich 6,6 Prozent). Die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen unter 25 Jahren ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlich verhaltenen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr um 21 Prozent (247 Personen) gestiegen. „Die aktuelle Konjunkturschwäche setzt den gesamten Arbeitsmarkt unter Druck. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Maßnahmen greifen und sich die Situation wieder entspannt“, so Wirtschaftslandesrat Tittler. Darüber hinaus werde laufend geprüft, wo weitere Hebel angesetzt werden können.

Mit Entschlossenheit und gezielten Maßnahmen werde an der Verbesserung der Jugendbeschäftigungsquote gearbeitet. „Das Land hält weiterhin konsequent an der Jugendbeschäftigungs- und Ausbildungsgarantie fest“, betonen Wallner und Tittler. Demnach erhält jeder junge Mensch im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot. Ziel ist es, Potenziale zu entwickeln und Perspektiven zu bieten - sowohl vor dem Einstieg ins Berufsleben als auch danach - und das Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit zu verringern. Die arbeitsmarktpolitischen Instrumente, die zu einer Fachkräfteausbildung (Lehrabschluss oder höherer formaler Ausbildungsabschluss) führen oder eine betriebsnahe Qualifizierung (Stiftungsmodelle) ermöglichen, werden laufend ausgebaut. Mit niederschweligen Beschäftigungsprojekten, dem Ausbildungszentrum Vorarlberg, Initiativen wie „LehreUp“, einem breiten Beratungsangebot an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf oder dem Talente-Check kann individuell auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingegangen werden.

Maßnahmenkatalog des Landes

Im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit setze die Landesregierung auf eine Reihe von bewährten und neuen Maßnahmen, erinnert der Landeshauptmann. Dazu zählen verstärkte Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramme, die speziell auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten sind. „Mit gezielten Ausbildungs- und Qualifizierungsangeboten wollen wir die Chancen unserer Jugendlichen am Arbeitsmarkt erhöhen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Maßnahmen, die zu einem Lehrabschluss führen“, so Wallner.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen, um mehr Lehrstellen und Praktikumsplätze zu schaffen. „Wir arbeiten eng mit der Wirtschaft zusammen, um sicherzustellen, dass genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Nur so können wir den jungen Menschen eine Perspektive bieten und gleichzeitig dem Fachkräftemangel in vielen Branchen entgegenwirken“, betont Landesrat Tittler.

Die Landesregierung hat zudem die Mittel für bewährte Beschäftigungs- und Qualifizierungsinitiativen wie den „Leuchtturm Pflichtschulabschluss“ und die „Dornbirner Jugendwerkstätten“ weiter aufgestockt. Während der „Leuchtturm“ darauf spezialisiert ist, Jugendlichen den Pflichtschulabschluss zu ermöglichen, richtet sich das Angebot der „Dornbirner Jugendwerkstätten“ an junge Menschen unter 25 Jahren sowie an WiedereinsteigerInnen unter 35 Jahren, die mindestens zwei Monate beim AMS vorgemerkt oder von Langzeitarbeitslosigkeit bedroht sind. Ziel ist es, diese jungen Menschen durch regelmäßige Beschäftigung, Aus- und Weiterbildungskurse sowie soziale Begleitung und Betreuung in ihrer Lebenssituation zu stabilisieren und auf einen Dauerarbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten bzw. zu qualifizieren. Insgesamt rund 300.000 Euro fließen im heurigen Jahr aus dem Landesbudget in die beiden Projekte.

Für beschäftigungspolitische Maßnahmen stellen das Land Vorarlberg und das AMS gemeinsam insgesamt 54,5 Millionen Euro zur Verfügung, 24,7 Millionen sind für gemeinsam finanzierte Projekte bestimmt (17,0 Millionen AMS und 7,7 Millionen Land). Davon stehen für die Förderung junger Menschen unter 25 Jahre 8,5 Millionen Euro zur Verfügung (6,2 Millionen AMS, 2,3 Millionen Land), in die Ausbildung von Geringqualifizierten fließen 3,3 Millionen Euro (1,8 Millionen AMS, 1,5 Millionen Land). Vom Land Vorarlberg kommen über die gemeinsamen Projekte hinaus zusätzliche 3,8 Millionen für verschiedene arbeitsmarktpolitische Maßnahmen hinzu. Mehr als 4.000 Personen sollen vom Maßnahmenprogramm 2024 profitieren können, ein großer Teil davon sind Jugendliche und junge Erwachsene.

Jugendbeschäftigungsmaßnahmen 2024

Die **niederschweligen Arbeitsprojekte** haben das Ziel, Jugendliche unter 25 Jahren, die bisher noch keine abgeschlossene berufliche Ausbildung haben bzw die noch keine Berufserfahrung mitbringen, in eine Arbeitsstruktur zu integrieren. Die Caritas der Diözese Feldkirch (Startbahn), Offene Jugendarbeit Dornbirn (Job Ahoi) und Integra Vorarlberg (Werkstadt Bregenz) führen an 5 Standorten (Bregenz, Dornbirn, Lustenau, Feldkirch und Bludenz) solche niederschweligen Arbeitsprojekte. Das Land stellt dafür heuer rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Überbetriebliche Ausbildungszentren (ÜAZ): Zur Sicherung einer ausreichenden Zahl an Ausbildungsplätzen beteiligt sich das Land Vorarlberg an der Umsetzung überbetrieblicher Ausbildungszentren der Ausbildungszentrum Vorarlberg GmbH (AZV). Zielgruppe sind Jugendliche, die keine Lehrstelle finden, als auch benachteiligte Jugendliche mit praktischen Fähigkeiten, die auf Grund schulischer Schwächen an eine Lehrstelle schwer vermittelbar sind. Ziel ist die Vermittlung in den primären Arbeitsmarkt, idealerweise bereits während der Ausbildung. Insgesamt 140 Ausbildungsplätze sollen zur Verfügung gestellt werden (Land und AMS gemeinsam 4,6 Millionen Euro). Das Land Vorarlberg trägt zusätzlich die Investitionskosten des AZVs (Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) in Höhe von gut 360.000 Euro.

Überbetriebliche Lehrausbildung (gemäß § 30b BAG): Zielgruppe sind Lehrstellensuchende mit abgeschlossener Schulpflicht, die trotz intensiver Vermittlungsversuche keine geeignete Lehrstelle gefunden haben oder die eine betriebliche Lehre abgebrochen haben. Ziel der Maßnahme ist die fachliche Qualifizierung in den entsprechenden Lehrberufen anhand der Berufsbilder der angestrebten Lehrberufe und die Vermittlung der Jugendlichen in eine betriebliche Lehrstelle (Land und AMS insgesamt knapp 1,1 Millionen Euro).

„StandUP!“ ist eine Qualifizierungsmaßnahme für rund 200 junge Menschen mit dem Ziel der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und damit der Chancen zur Integration in den primären oder sekundären Arbeitsmarkt. Zielgruppe sind beim AMS Vorarlberg vorgemerkte junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren mit psychiatrischen Auffälligkeiten, Entwicklungsrückständen, kognitiven Schwächen, auffallenden Anpassungsschwierigkeiten und/oder „Schulverweigerungskarrieren“ ohne Lehrstelle und ohne beruflichen Ausbildungsabschluss (Land und AMS insgesamt knapp 1,1 Millionen Euro).

Niederschwellige Ausbildungsinitiativen: Die Pflichtschulabschlussprojekte „Albatros“ (OJAD, 30 Plätze, gefördert von Land und AMS), „Leuchtturm“ (DJW, 22 Plätze, gefördert von Land, AMS und Stadt Dornbirn) und „Integra“ (Integra Vorarlberg, zw. 40 und 50 Plätze, gefördert vom Land) sind niederschwellig organisiert und ermöglichen jungen Menschen, die in der Regelschule bzw. mit herkömmlichen Kursen nicht erreichbar sind, den Pflichtschulabschluss nachzuholen (insgesamt gut 600.000 Euro).

Weitere Maßnahmen sind

- **Brücke zur Arbeit Unterland:** Zielgruppe sind junge Menschen bis 25 Jahren, die aufgrund geringer schulischer Qualifikation oder sozialer, körperlicher oder psychischer Problemstellungen den Einstieg ins Berufsleben nicht geschafft haben (220.000 Euro).
- Zielgruppe des Projektes „**Aqua Lehrwerkstatt**“ sind benachteiligte junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren (in Einzelfällen auch älter), die aus unterschiedlichen Gründen (soziale, kognitive und/oder psychische Defizite etc.) am regulären „Lehrstellenmarkt“ keine Möglichkeit einer Lehrausbildung haben (knapp 150.000 Euro)
- Projekt „**Campus**“: In Verbindung mit einer aktiven Arbeitssuche sollen die Teilnehmenden möglichst auf eine offene Lehr- oder Arbeitsstelle im allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden (480.000 Euro)
- "**Tapetenwechsel**" ist eine Orientierungsmaßnahme für junge Menschen mit dem Ziel der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und damit der Chancen zur Integration in den primären oder sekundären Arbeitsmarkt (440.000 Euro).
- Das Projekt „**Lobby für deinen Lehrberuf**“ bietet jungen Menschen aus Bregenz mit weniger guten Grundvoraussetzungen eine Chance auf eine Lehrausbildung in einem der kleinen und mittleren Dienstleistungsbetrieben (30.000 Euro).
- Für den bedarfsgerechten Ausbau des bestehenden Jugendbeschäftigungsprogramms sollen zusätzliche Landesmittel in Höhe von 150.000 Euro bereitgestellt werden.

Maßnahmen zur Förderung der dualen Ausbildung

Das Projekt „**LehreUp**“ unterstützt Lehrlinge mit problematischen Hintergründen (Bildungsstand, familiäre Situation) sowie Migrations- und Fluchthintergründen (150.000 Euro).

Weitere Projekte sind die Förderung von Ausbildungsberatern, Auslandsstipendien für Lehrabsolventen, Auszeichnung von Lehrbetrieben, Akademie für Ausbilder und die Unterstützung des Vereins „Lehre in Vorarlberg“. Für diese Projekte stellt das Land insgesamt 255.000 Euro zur Verfügung.

Bildungszuschuss

Förderbereiche, die insbesondere Lehrlingen zugutekommen:

- Wohnzuschuss für Lehrlinge
Den Wohnzuschuss können Lehrlinge in Anspruch nehmen, die auf Grund des Lehrverhältnisses auf ein Privatquartier oder einen Heimplatz angewiesen sind und denen dadurch zusätzliche Kosten entstehen.
- Bildungskonto (für Lehre)
Berufstätige, die aufgrund des Beginns einer Lehre mind. 25% Einkommensverlust erleiden, bekommen über das Bildungskonto des Bildungszuschusses eine monatliche Förderung. Liegt bisher nur ein Pflichtschulabschluss vor, wird die maximale Förderung in Höhe von 370 Euro pro Monat gewährt.

- **Bildungsprämie**
Vorbereitungslehrgänge für die Lehrabschlussprüfung werden mit 40% bzw. zu zwei Drittel (bei max. Pflichtschulabschluss) der Kosten gefördert.

Die Finanzierung des Bildungszuschusses erfolgt zur Hälfte durch das Land, die andere Hälfte steuern Bund, Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer bei. Für den gesamten Bildungszuschuss hat das Land 2024 insgesamt 650.000 budgetiert, wobei keine Aufteilung auf die unterschiedlichen Förderbereiche vorgenommen wird.

Zusätzliche AMS-Maßnahmen

- Bewerbungstraining Jugendliche Feldkirch: Vorbereitung der TeilnehmerInnen auf den Arbeitsmarkt und Vermittlung in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis.
- Praktische Berufsorientierung Bregenz: Ziel ist es, die TeilnehmerInnen durch betriebliche Praktika beruflich zu orientieren und deren Eignung für eine Lehrausbildung im angestrebten Bereich zu überprüfen und infolgedessen die passende Ausbildungsform (insbesondere Lehrstelle) zu finden.
- Praktische Berufsorientierung Dornbirn: Ziel ist es, die TeilnehmerInnen durch betriebliche Praktika beruflich zu orientieren und deren Eignung für eine Lehrausbildung im angestrebten Bereich zu überprüfen und infolgedessen die passende Ausbildungsform (insbesondere Lehrstelle) zu finden.
- Lehrstellenförderung: Förderung einer Lehrausbildung z.B. für Lehrlinge die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, oder für MädchenFrauen in Berufen mit geringem Frauenanteil.

Das AMS stellt für diese vier Projekte heuer insgesamt gut 3,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar